

Smart City und Smart Industry im Kampf gegen den Klimawandel | Interview

In dem Verlagsspezial der F.A.Z. zum Thema "Digitale Zukunft Deutschlands" vom 16. März 2021 wurde Dr. Bernhard Kirchmair, Digital Chief Officer von VINCI Energies D-A-CH und Europe East, von Dirk Mewis interviewt.

Die Herausforderung Smart City

In dem folgenden Bericht erläutert Dr. Bernhard Kirchmair, CDO von VINCI Energies D-A-CH und Europe East, wie Planungen und Prozesse mithilfe von Smart City-Lösungen optimiert werden können und welche Pilotprojekte es in Deutschland bereits gibt.

Mit einem Klick auf das Bild gelangen Sie zum PDF.

VZ

Frankfurter Allgemeine Zeitung Verlagsgesellschaft | Digitale Zukunft Deutschlands | 16. März 2021

„Wir sollten in ‚Smart Countries‘ denken“

Smart City ist eine Vision, die oft schwer zu greifen ist. Dr. Bernhard Kirchmair, CDO von Vinci Energies DACH und Europe East, erläutert, wie die Vernetzung von Daten genutzt werden kann, um Planungen und Abläufe zu optimieren, und welche Pilotprojekte und Leuchttürme es in Deutschland bereits gibt, bei denen das Konzept intelligenter Städte erprobt wird.



Im Kampf gegen den Klimawandel ist es enorm wichtig, Städte, aber auch die Industrie zu verändern. Warum stellen Energie wie Smart City und Smart Industry einen Lösungsansatz dar?

Der Verkehrssektor ist in der Tat signifikant. Umweltschutz und Klimaschutz müssen generell zusammengebracht werden. Städte verbrauchen 75 Prozent der weltweiten Energie und beherbergen 80 Prozent der Weltbevölkerung – und täglich kommen 100.000 Menschen hinzu. Nun ist eine Stadt aber stattdessen ein Lebens- und Arbeitsort. Wir haben sich über diese Zusammenhänge nachgedacht, aber auch soziale, ethische, politische, ökonomische und technologische Fortschritte gesehen? Das ist die entscheidende Frage, was wir über „smart“ reden. Die Technologie an sich ist nicht „smart“, der Wegweiser, Zentra für die digitale Zukunft ist das Ziel, die Lebens- und Arbeitsqualität zu steigern – in Städten, in der Mobilität, über Industrie und Energie bis hin zur Industrie. Das ist die Idee über mehrere Skalen, die gerade in Deutschland noch mehr Züge aufnehmen müssen.

Warum liegen diese Herausforderungen?

Hintergrund ist eine grundsätzliche Smart-City-Strategie, die sich an individuellen Bedarf orientiert. Die Herausforderung dabei sind konvergierende, transdisziplinäre, soziale und technologische Natur. Das liegt bei den Datenanforderungen auf kommunaler Ebene an, die teilweise noch nicht so übergreifend und interdisziplinär angelegt sind, wie es die Gegebenheiten erfordern.

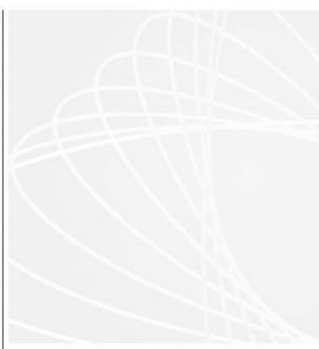
Smart City ist eine Vision, die oft schwer zu greifen ist. Dr. Bernhard Kirchmair, CDO von Vinci Energies DACH und Europe East, erläutert, wie die Vernetzung von Daten genutzt werden kann, um Planungen und Abläufe zu optimieren, und welche Pilotprojekte und Leuchttürme es in Deutschland bereits gibt, bei denen das Konzept intelligenter Städte erprobt wird.

Der Begriff der intelligenten Stadt ist oft auch irreführend, denn die Probleme im öffentlichen Raum sind häufig die gleichen. Klartext kann nicht über von smarten Lösungen sprechen.

Wir stellen uns in „Smart Countries“ denken. Das heißt, eine große Vision zu haben, die wir in überprüfbareren Schritten erreichen und bei der wir den öffentlichen Raum mit im Blick haben. Denn besteht die Gefahr, dass dieser an Attraktivität verliert. Doch viele Smart-City-Maßnahmen sind darauf nur im urbanen Raum denkbar, was auch mit der dort vorhandenen Infrastruktur zusammenhängt. Ein längerer Ausblick der Bevölkerungspolitik und der Technologie generell sind ebenfalls entscheidend für den öffentlichen Raum. Es gibt verschiedene Beispiele, die wir hier vorstellen werden.

Auch in Deutschland gibt es Projekte, in denen das Konzept der Smart City erprobt wird. Können Sie hier einige Beispiele nennen?

Bei der Entwicklung bis zu unserem Ziel, die grundsätzliche die Evolution und keine Revolution ist, gibt es bereits verschiedene Leuchttürme und Pilotprojekte und fortgeschrittenen Charakter. Nürnberg beispielsweise stellt Partner in Innovationszentren für „Smart-City-Service“ auf und benötigt dafür sehr die Bevölkerung. Die Mitarbeiter-Verhaltensforschung



– ein voll integriertes öffentliches Ticket für ÖPNV, Bikes oder Taxi. In der Digitalstadt Darmstadt: kann jeder auf eine zentrale Desktopumgebung zugreifen, die einen Überblick über die verschiedenen Bereiche des öffentlichen Raums bietet. Auch hier können die Bürger aktiv an der Wertschöpfung mitwirken. Bremen und Dortmund haben ein virtuelles 3D-Stadtmodell erstellt, das als Basis für künftige digitale Dienste dient. Das Projekt „Nuremberg Living“ in Berlin zeigt, wie ein Smart-Service von verschiedenen smart gebaut wird, um ein nachhaltiges und digital vernetztes Leben zu ermöglichen. Das sind viele andere Städte wie Uthmaniyah oder Oren in anderen Smart-City-Projekten, die zudem von der Bundesregierung gefördert werden.

Digitale Stadtverwaltung, vernetzte öffentliche Verkehrsmittel, intelligente Abfallmanagement: Wo liegt die Herausforderung?

Bis zu 30 Prozent weniger Strom und Emissionen – das ist das Smart-City-Ziel. Durch die Optimierung des Verkehrs und der Mobilität heute schon intern. Intelligente Verkehrsleitsysteme sparen bis zu 20 Prozent an Emissionen. Sie erhöhen die Wertschöpfung mitwirken. Bremen und Dortmund haben ein virtuelles 3D-Stadtmodell erstellt, das als Basis für künftige digitale Dienste dient. Das Projekt „Nuremberg Living“ in Berlin zeigt, wie ein Smart-Service von verschiedenen smart gebaut wird, um ein nachhaltiges und digital vernetztes Leben zu ermöglichen. Das sind viele andere Städte wie Uthmaniyah oder Oren in anderen Smart-City-Projekten, die zudem von der Bundesregierung gefördert werden.

von Bedeutung sind: zum Beispiel Produktentwicklung und Wartung von vernetzten Industriemaschinen auch aus dem Bereich der Energie – oder das „Abwasserlabor“ für optische Identifizierung bei Wasserwerken. Zudem sind smarte Partnerschaften. Die Wkt ist so komplex geworden, um alles selbst zu machen. Das Vernetzen von Unternehmen oder einer Organisation definiert sich immer weniger über die eigenen Angebote als durch das Anwerben eines Ökosystems an Partnern, um damit mehr zusammenarbeiten und damit mehr zu tun. Agile, anpassungsfähige und innovative werden heute.

Das Interview führt Dirk Mewis.

VINCI ENERGIES

In Zuge der digitalen Transformation hat sich Vinci Energies ein Expansionsprogramm zusammen mit seinen Unternehmenspartnern Accenture, ABB, die Produktion Solutions, CH2M Group, Emerson und Shell mit der Zielsetzung der Smart City, Smart Grid, Smart Buildings, Smart Industry, Smart Government und Smart Mobility, zu denen verschiedene Lösungen bereits entwickelt sind. Diese sind: wie zum Beispiel intelligente Stromerzeugungsanlagen oder die smarten Gebäude. In der Produktion, über Umweltmanagement bis hin zu Smart Energy, Smart Buildings, Smart Industry, Smart Government und Smart Mobility, zu denen verschiedene Lösungen bereits entwickelt sind. Diese sind: wie zum Beispiel intelligente Stromerzeugungsanlagen oder die smarten Gebäude. In der Produktion, über Umweltmanagement bis hin zu Smart Energy, Smart Buildings, Smart Industry, Smart Government und Smart Mobility, zu denen verschiedene Lösungen bereits entwickelt sind.

Vinci Energies erwirbt Ende 2020 in Deutschland mit 12.000 Mitarbeitern die Unternehmensgruppe der öffentlichen Energieversorgung in den Bereichen: Herstellung, Ausweisung, Betrieb und Distribution von Energie, Vertrieb und Energiemärkten sowie die smarte Industrielle Anlagen und Gebäude.

Wie sieht die Stadt der Zukunft aus? Das werden nicht die digitalen Städte im Zentrum sein, die Optimierung des Verkehrs und der Mobilität heute schon intern. Intelligente Verkehrsleitsysteme sparen bis zu 20 Prozent an Emissionen. Sie erhöhen die Wertschöpfung mitwirken. Bremen und Dortmund haben ein virtuelles 3D-Stadtmodell erstellt, das als Basis für künftige digitale Dienste dient. Das Projekt „Nuremberg Living“ in Berlin zeigt, wie ein Smart-Service von verschiedenen smart gebaut wird, um ein nachhaltiges und digital vernetztes Leben zu ermöglichen. Das sind viele andere Städte wie Uthmaniyah oder Oren in anderen Smart-City-Projekten, die zudem von der Bundesregierung gefördert werden.

Das Interview führt Dirk Mewis.

VINCI ENERGIES

In Zuge der digitalen Transformation hat sich Vinci Energies ein Expansionsprogramm zusammen mit seinen Unternehmenspartnern Accenture, ABB, die Produktion Solutions, CH2M Group, Emerson und Shell mit der Zielsetzung der Smart City, Smart Grid, Smart Buildings, Smart Industry, Smart Government und Smart Mobility, zu denen verschiedene Lösungen bereits entwickelt sind. Diese sind: wie zum Beispiel intelligente Stromerzeugungsanlagen oder die smarten Gebäude. In der Produktion, über Umweltmanagement bis hin zu Smart Energy, Smart Buildings, Smart Industry, Smart Government und Smart Mobility, zu denen verschiedene Lösungen bereits entwickelt sind. Diese sind: wie zum Beispiel intelligente Stromerzeugungsanlagen oder die smarten Gebäude. In der Produktion, über Umweltmanagement bis hin zu Smart Energy, Smart Buildings, Smart Industry, Smart Government und Smart Mobility, zu denen verschiedene Lösungen bereits entwickelt sind.

Vinci Energies erwirbt Ende 2020 in Deutschland mit 12.000 Mitarbeitern die Unternehmensgruppe der öffentlichen Energieversorgung in den Bereichen: Herstellung, Ausweisung, Betrieb und Distribution von Energie, Vertrieb und Energiemärkten sowie die smarte Industrielle Anlagen und Gebäude.

© Alle Rechte vorbehalten. Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt. Zur Verfügung gestellt vom Frankfurter Allgemeine

- Mehr zu Smart City und Smart Industry
- Erkunden Sie auch die Website der Digitalschmiede, um mehr zu „Smart“-Themen zu erfahren

NÜTZLICHE LINKS

- [VINCI](#)
- [VINCI Stiftung](#)
- [The City Factory](#)
- [The Agility Effect](#)

FOLGEN SIE UNS



[Cookies konfigurieren](#)